

**Folgekartierung/Monitoring Lebensraumtypen  
in FFH-Gebieten und Kohärenzgebieten  
in Schleswig-Holstein 2007-2012**

**Textbeitrag zum FFH-Gebiet  
Moorwälder am Wesloer Moor und am  
Herrnburger Landgraben (2130-352)**

erstellt am

20.02.2012

vorgelegt von

*Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH*



**E F T A S Fernerkundung**

**Technologietransfer GmbH**

Oststraße 2-18, 48145 Münster

Tel.: 0251-13307-0; Fax: 0251-13307-33

[www.eftas.com](http://www.eftas.com); [info@eftas.com](mailto:info@eftas.com)



**Planungsbüro  
Mordhorst-  
Bretschneider GmbH**

Kolberger Str. 25

24589 Nortorf



**NLU – Projekt-ge-  
sellschaft mbH &  
Co. KG**

Kley 22a

48308 Bösensell

## **1 Moorwälder am Wesloer Moor und am Herrnburger Landgraben (2130-352)**

In dem Gebiet von Gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) „Moorwälder am Wesloer Moor und am Herrnburger Landgraben (2130-352)“ wurde in 2011 die Folge-/Zweitkartierung durchgeführt, die Erst-/Grundlagenkartierung erfolgte in 2006 (LEGUAN 2006). Die Fläche des GGB beträgt 91 ha.

### **Aufgabenstellung der Textbeiträge zweitkartierter Gebiete**

Der vorliegende Textbeitrag ist zu verstehen als Darstellung der vergleichenden Ergebnisse der Folgekartierung (Zweitkartierung) zur Grundlagenkartierung (Erstkartierung). Insofern greift er einzelne Themen des Erstberichtes (aus dem Textbeitrag) auf und kommentiert diese bzw. ergänzt diese lediglich um neue Erkenntnisse in kurzer Form, sofern deutliche Änderungen gegenüber den Ergebnissen der Erstkartierung festgestellt wurden. Hierzu gehören insbesondere die Themenbereiche „Aktuelle Vegetationsstruktur des Gebietes“, „Nutzung des Gebietes“ und „FFH-Lebensraumtypen innerhalb des Gebietes“. Andere Themenbereiche wie „Lage des Gebietes“ und „Naturräumliche und allgemeine standörtliche Gegebenheiten des Gebietes“, die bereits in dem Textbeitrag bzw. in den Textbeiträgen der Grundlagenkartierung abgehandelt wurden, werden lediglich nachrichtlich aus diesem bzw. diesen übernommen und ggf. überarbeitet. Hinsichtlich weiterer Informationen zur Erstkartierung des GGB wird auf die Textbeiträge der Grundlagenkartierung (LEGUAN 2006) verwiesen.

## **2 Lage des Gebietes**

„Das Gebiet von Gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) „Moorwälder am Wesloer Moor und entlang des „Herrnburger Landgrabens“ (2130-352) befindet sich am östlichen Stadtrand der Hansestadt Lübeck. Das ca. 91 ha große Gebiet wird nördlich durch die Bundesstraße B 104 von Lübeck nach Schlutup begrenzt. Im Osten grenzt der „Landgraben“, der Grenzgraben zu Mecklenburg-Vorpommern das Gebiet ein. Östlich des „Landgrabens“ schließt sich großflächig, die Pallinger Heide an. Die maximale Nord-Süd-Erstreckung des GGB beträgt 2,5 km, die maximale Ost-West-Erstreckung lediglich 900 m. Das GGB gehört zum Landschaftsschutzgebiet „Lauerholz“ und liegt zum Teil auf einem historischem Waldstandort (MUNL 2003, aus: LEGUAN 2006)“.

### **3 Naturräumliche und allgemeine standörtliche Gegebenheiten des Gebietes**

„Das GGB „Moorwälder am Wesloer Moor und entlang des Herrnburger Landgrabens (2130-352)“ gehört zur kontinentalen biogeographischen Region und liegt in der weichsel-kaltzeitlichen Jungmoränenlandschaft des Ostholsteinischen Hügel- und Seenlandes. Der geltende Naturraum ist das Lübecker Becken, das zur naturräumlichen Haupteinheit D23, Schleswig-Holsteinisches Hügelland gehört (SSY-MANK et al. 1998). Das Schleswig-Holsteinische Hügelland erstreckt sich entlang der Ostsee und ist das östlichste der drei großen Naturräume Schleswig Holsteins (MUNL 2001a). Es ist eines der erdgeschichtlich jüngsten Gebiete des Landes (Jungmoränenlandschaft) und entstand aus Gletschermaterial der Saale-Kaltzeit, welches später von Gletschern der Weichsel-Kaltzeit überformt wurde (MUNL 2001a). Die vorherrschenden lebhaften Geländeformen bestehen aus End- und Grundmoränen. Durch das Abschmelzen des Gletschereises entstanden große Stauseen, in denen sich Schwebstoffe (Ton) ablagerten, da ein Abfluss des Schmelzwassers durch die begrenzenden Moränen nicht möglich war (MUNL 2001a). Das Lübecker Becken ist der südlichwestliche Teil eines solchen Schmelzwasserbeckens, welches sich auf dem heutigen Gebiet der Lübecker Bucht befindet (MUNL 2001b). Es wird von vier Endmoränenzügen Stormarner Endmoränengebiet, Ahrensböcker Endmoränengebiet, Mecklenburger Seenplatte und Pötenitzer Wiek begrenzt (MUNL 2001b). Das Lübecker Becken, als tief liegende, flache Ebene, wird von drei großen Flüssen durchflossen. Zum einen von der Trave als größter Fluss, zum anderen von der Wakenitz, die von Süden aus der Mecklenburgischen Seenplatte kommt und bei Lübeck in die Trave mündet, von Norden kommt die Schwartau, die später ebenfalls in die Trave mündet (MUNL 2001b). Als künstliches Gewässer durchströmt zudem der Elbe-Lübeck-Kanal das Lübecker Becken.

Das GGB gehört in Teilen zum Landschaftsschutzgebiet „Lauerholz“, welches seit 1970 unter Schutz steht (MUNL 2003). Das GGB unterliegt zudem auch dem Schutz der Europäischen Vogelschutzrichtlinie als Besonderes Schutzgebiet (BSG) „Traveförde“ (2031-401) (LEGUAN 2006)“.

### **4 Gliederung in Teilgebiete**

Das GGB wurde nicht in Teilgebiete untergliedert, dies entspricht der Vorgehensweise in der Erstkartierung.

## 5 Aktuelle Vegetationsstruktur des Gebietes

Gegenüber der Erstkartierung ist von keinen bzw. von keinen wesentlichen Änderungen in der Vegetationsstruktur auszugehen. Ggf. können geringfügige Abweichungen der für die einzelnen Biotoptypen in der Erst- und Zweitkartierung ermittelten Flächenangaben auf unterschiedliche fachliche Zuordnungen von Einzelflächen zu Biotoptypen der Standardliste Schleswig-Holstein durch den/die KartiererIn oder auf eine unterschiedliche Flächenabgrenzung aufgrund unterschiedlicher Kartengrundlagen beruhen. Auch die Abfolge der für eine Fläche/ ein Polygon vergebenen Biotoptypen (bis zu maximal drei Biotoptypen z.B.: GIm/GMm/GFy) können zu Abweichungen führen, da bei der Auswertung lediglich der erstgenannte Biotoptyp auf der Ebene der Biotoptypen-Hauptgruppe berücksichtigt wird (zweistelliger Biotoptypen-Code, z.B. GI).

Tabelle 1: Gegenüberstellung der im GGB „Moorwälder am Wesloer Moor und am Herrnburger Landgraben (2130-352)“ im Rahmen der Folgekartierung 2011 erfassten Biotoptypen, geordnet nach Biotoptypen-Untergruppen gemäß Standardliste der Biotoptypen in Schleswig-Holstein (LANU 2003) mit den Ergebnissen der Erstkartierung (LEGUAN 2006).

<b>Biotoptypen -Code</b>	<b>Bezeichnung des Biotoptyps</b>	<b>Fläche 2006 (in ha)</b>	<b>Fläche 2011 (in ha)</b>
FB	Bach	1,48	1,16
FG	Graben	0,18	0,23
FK	Kleingewässer	3,33	3,13
GF	Sonstiges artenreiches Feucht- und Naßgrünland	0,66	0,64
GI	Artenarmes Intensivgrünland	0,00	3,02
GM	Mesophiles Grünland frischer bis mäßig feuchter Standorte	2,70	0,80
HW	Knicks, Wallhecken	0,04	0,05
MH	Hoch- und Übergangsmoore	16,23	0,00
MS	Moorstadien	0,00	7,23
NR	Landröhrichte	0,29	0,13
NS	Niedermoore, Sümpfe	0,00	0,17
RH	(Halb-) Ruderale Gras- und Staudenflur	0,97	0,11
SE	Sport- und Erholungsanlagen	0,88	0,87
SV	Biotope der Verkehrsanlagen/Verkehrsflächen incl. Küstenschutz	1,08	1,09
WB	Bruchwald und -gebüsch	18,02	29,49
WE	Feucht- und Sumpfwälder der Quellbereiche und Bachauen sowie grundwasserbeeinflusster Standorte	2,04	1,12
WF	Sonstige flächenhaft nutzungsgeprägte Wälder	24,08	19,24
WG	Sonstige Gebüsche	1,25	0,71
WL	Bodensaure Wälder	16,21	19,13
WM	Mesophytische Buchenwälder	0,00	1,07
WO	Waldlichtungsflur	1,45	0,66
WP	Pionierwald	0,10	0,73
	<b>Kartierte Gesamtfläche (ha)</b>	<b>90,99</b>	<b>90,78</b>

Die 2011 als Moorstadien (Biotoptypen-Untergruppe „MS“) kartierten Flächen gehören zu den Übergangsmooren („MH“).

„Der Bereich des „Wesloer Moores“ befindet sich im Süden des Landschaftsschutzgebietes „Lauerholz“. Der angrenzende Bereich „Wesloer Tannen“ besteht überwiegend aus ehemaligen Landwirtschaftsflächen, die bereits Mitte des 19. Jahrhunderts mit Nadelgehölzen aufgeforstet wurden (SENAT DER HANSE-STADT LÜBECK 1992). Die Fläche des GGB ist vornehmlich bewaldet. In den westlichen und nördlichen Bereichen nehmen Nadelforste große Flächen ein, der größte Teil ist mit Moorwäldern und bodensauren Eichen-Birkenwäldern bewachsen. Innerhalb der Moorwälder im nördlichen Teil befindet sich ein Torfstichgewässer mit einer Fläche von ca. 3,2 ha. Die Sichttiefe ist durch die braun-schwarze Trübung des Wassers gering. Auf der Wasserfläche findet sich kleinflächig die Gelbe Teichrose (*Nuphar lutea*). Im Nordosten des GGB liegen ehemalige Wallanlagen, die so genannten „Schwedenschanzen“, die im Norden mit alten Rot-Buchen (*Fagus sylvatica*) bestanden sind und weiter südlich von bodensauren Eichenwäldern eingenommen werden. Die Walkkörper sind sehr hoch und breit und weitestgehend gut erhalten, wenngleich sie durch Freizeitnutzung vielerorts degradiert werden. Im westlichen Bereich befindet sich eine ehemalige Schießanlage mit entsprechenden Wällen innerhalb eines Fichtenforstes. Der südliche Teil des GGB wird von verschiedenen Bruchwäldern eingenommen. Der „Landgraben“, der die Ostgrenze darstellt, besitzt im Bereich des GGB eine durchschnittliche Breite von ca. 3 m, und gehört nach Aussagen des MUNL 2003 zu den Wanderstrecken des Fischotters (*Lutra lutra*). Die an den „Landgraben“ angrenzenden Biotop sind überwiegend torfmoos- und seggenreiche Erlenbruchwälder, aber auch Nasswiesen und Landröhrichte. Im Süden und nahe dem FKK-Campingplatz grenzen Moorwälder an. Die Struktur des „Landgraben“ ist im Bereich des GGB sehr inhomogen, während er auf Höhe der „Schwedenschanzen“ im Norden des GGB zum Zeitpunkt der Aufnahme im August 2006 nur wenig Wasser führte, so hatte er weiter südlich, nahe des FKK-Campingplatzes, wieder eine Breite von ca. 3,5 m mit einem mittleren Wasserstand und üppiger, zum Teil in das Gewässer einwachsender, Staudenvegetation aus Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*), Sumpf-Haarstrang (*Peucedanum palustre*), Gewöhnlichem Ufer-Wolfstrapp (*Lycopus europaeus*) sowie verschiedenen Seggen wie z. B. Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*). Nördlich der Nasswiese im südlichen Bereich des GGB befindet sich ein neu angelegter Teich mit einem Zugang zum „Landgraben“. Diese Fläche ist aus dem GGB ausgenommen. (LEGUAN 2006)“.

### Abweichungen/Veränderungen gegenüber der Erstkartierung

- ein im Norden des GGB, östlich des Holzhof Wesloe/der Försterei gelegener Laubwaldbestand (Erstkartierung: „Sonstige Laubwaldbestände“, ohne LRT-Zuordnung) wurde 2011 als Flattergras-/Perlgras-Buchenwald (*Melico-Fagetum*) des LRT 9130 erfasst,
- ein im Nordosten des GGB im Umgebungsbereich einer ehemaligen Bunkeranlage gelegener Laubwaldbestand (Erstkartierung: Nadelforsten) wurde 2011 in den Randbereichen als Eichen-Birkenwald (LRT 9190) und im Zentrum als Birken-Stadium der Degeneration im Übergang zum Birken-Eichenwald erfasst und ebenfalls zum LRT 9190 gestellt,
- ein im Nordosten des GGB, nördlich der „Schwedenschanzen“ gelegener jüngerer Laubwaldbestand (Erstkartierung: Sonstige Forstflächen mit heimischen Baumarten, ohne LRT-Zuordnung) wurde 2011 als Eichen-Ahorn-Laubmischwald des LRT 9160 erfasst,
- das im Norden des GGB gelegene Torfabbaugewässer (ca. 3,2 ha) wurde nicht dem LRT 91D0\* (Erstkartierung) zugeordnet sondern aufgrund seiner Lage innerhalb eines Mooregebietes und der typischen Braunfärbung seines Wassers durch Huminsäuren als eigenständiger LRT 3160 erfasst,
- ein im Nordosten des GGB gelegenes, von einzelnen Moor-Birken und/oder Schwarz-Erlen durchsetztes Grauweiden-Feuchtgebüsch wurde auch als solches kartiert und nicht dem LRT 91D0\* zugeordnet (Erstkartierung: Birkenbruch/Weidenfeuchtgebüsch mit Zuordnung zum LRT 91D0\*).

Grundsätzlich ist innerhalb des GGB die Abgrenzung der Laubwälder des LRT 9190 (Alte bodensaure Eichenwälder ...) gegenüber denen des LRT 91D0\* (Moorwälder) aufgrund der oft starken anthropogenen Veränderungen der Standorte häufig schwierig (ehemalige Abtorfungen, Abgrabungen und Aufschüttungen). So wurden mehrere Waldbereiche, die in der Erstkartierung als Moorwälder kartiert wurden, bei der Kartierung 2011 als Eichen-Birkenwälder mit Zuordnung zum LRT 9190 erfasst.

## **6 Besondere Funde der Flora**

Nachfolgend aufgeführte besondere Pflanzenarten und Pflanzenarten der Roten Liste Schleswig-Holsteins (MIERWALD & ROMAHN 2006) wurden im Gebiet zum Zeitpunkt der Kartierung nachgewiesen. Angabe der jeweiligen Gefährdungseinstufung: RL SH =

Schleswig-Holstein: 1= Vom Aussterben bedroht, 2 = Stark gefährdet, 3 = Gefährdet,  
V= Vorwarnliste

-	Sumpf-Straußgras ( <i>Agrostis canina</i> )	RL 3 in SH
-	Schlangenwurz ( <i>Calla palustris</i> )	RL 3 in SH
-	Graue Segge ( <i>Carex canescens</i> )	V
-	Faden-Segge ( <i>Carex lasiocarpa</i> )	RL 2 in SH
-	Wiesen-Segge ( <i>Carex nigra</i> )	V
-	Schnabel-Segge ( <i>Carex rostrata</i> )	V
-	Schmalbl. Wollgras ( <i>Eriophorum angustifolium</i> )	V
-	Scheidiges Wollgras ( <i>Eriophorum vaginatum</i> )	V
-	Froschbiss ( <i>Hydrocharis morsus-ranae</i> )	V
-	Gewöhnlicher Wassernabel ( <i>Hydrocotyle vulgaris</i> )	V
-	Straußblüt. Gilbweiderich ( <i>Lysimachia thyrsoiflora</i> )	RL 3 in SH
-	Königsfarn ( <i>Osmunda regalis</i> )	RL 2 in SH
-	Sumpf-Blutauge ( <i>Potentilla/Comarum palustris</i> )	RL 3 in SH
-	Wald-Simse ( <i>Scirpus sylvaticus</i> )	V
-	Gewöhnlicher Sumpffarn ( <i>Thelypteris palustris</i> )	RL 3 in SH
-	Flatter-Ulme ( <i>Ulmus laevis</i> )	RL 3 in SH
-	Gewöhnliche Rauschbeere ( <i>Vaccinium uliginosum</i> )	RL 3 in SH

## 7 Nutzung des Gebietes

Gegenüber der Erstkartierung ist von keinen bzw. von keinen wesentlichen Änderungen in der Nutzung des GGB auszugehen. Im Textbeitrag der Erstkartierung (LEGUAN 2006) ist diese wie folgt beschrieben: „Das Gebiet des „Lauerholz“, zu dem auch das GGB gehört, ist die „Grüne Lunge“ der Hansestadt Lübeck und ein beliebtes Naherholungsgebiet für Spaziergänger, Jogger, Radfahrer und vor allem Nordic-Walker. Das gesamte Gebiet wird zur Jagd genutzt, worauf mehrere Ansitze hinweisen. Historisch hat das Gebiet des „Lauerholz“ eine wechselhafte Nutzungsgeschichte durchlebt. Die Moorbereiche wurden entwässert und teilweise abgetorft (MUNL 2003), landwirtschaftliche Flächen mit schnellwüchsigen Nadelhölzern aufgeforstet und insbesondere während des 1. und 2. Weltkrieges wurden große Wald-Bestände kahl geschlagen um den Reparationsleistungen und dem Brennholzbedarf nachzukommen, aber auch um Platz für Lagerstätten zu schaffen (SENAT DER HANSESTADT LÜBECK 1992). Außerhalb des GGB, in der Nähe des Campingplatzes zeugt noch der Rest einer Bunkeranlage von dieser Zeit. Die Waldbereiche des GGB werden heute in geringem Maße forstwirtschaftlich genutzt. 1995 wurde von der Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck beschlossen, dass eine naturnahe forstliche Nutzung auf dem Gebiet des Lauerholzes stattfinden soll (HANSESTADT LÜBECK 2006).

Im östlichen Zentrum des GGB findet sich ein FKK-Campingplatz, der direkt an Moorwald und den „Landgraben“ grenzt. Der Weg zum Campingplatz wird von den Nutzern

mit Autos befahren. Ansonsten ist das Befahren der Wege für Motorfahrzeuge verboten. Die Waldflächen und Grünflächen, die auf dem Gelände liegen, werden gärtnerisch gepflegt. Es befinden sich neben den Campingwagen mehrere feste Hütten und ein Kleinstgewässer, welches auch zum Baden benutzt wird, auf dem Gelände. Im südlichen Ausläufer des GGB verlief früher eine Stromleitung, der Bewuchs darunter wurde regelmäßig gekappt und wächst jetzt wieder auf.“

Im Bereich des Wesloer Moores sind Schadstoff-Altlasten aus dem Zweiten Weltkrieg abgelagert (SENAT DER HANSESTADT LÜBECK 1992).

## 8 FFH-Lebensraumtypen innerhalb des Gebietes

Eine tabellarische Übersicht der im GGB „Moorwälder am Wesloer Moor und am Herrnburger Landgraben (2130-352)“ vorkommenden FFH-Lebensraumtypen zusammengefasst nach Erhaltungszuständen, Repräsentativität und Gesamtwert nach Standarddatenbogen (MLUR 2011) und als Ergebnis der Kartierungen 2006 (Erstkartierung) und 2011 (Folgekartierung) ist Tabelle 2 im Anhang beigefügt. Für die einzelnen im GGB erfassten Vorkommen von FFH-Lebensraumtypen erfolgt im Anschluss lediglich eine stichwortartige Beschreibung der für die Bewertung des Erhaltungszustandes maßgeblichen Hauptparameter (Arten, Struktur Beeinträchtigung). Hinsichtlich ausführlicher Beschreibungen wird auf die Datenbank „SHFFH – Erfassung von FFH-Lebensraumtypen in Schleswig-Holstein“ verwiesen, die Bestandteil des Monitoring-Projektes ist. Ggf. im Vergleich zur Erstkartierung vorhandene Änderungen des Erhaltungszustandes von FFH-Lebensraumtypen können auf der Anwendung der zwischenzeitlich vorliegenden „Schemata und Hinweise zur Bewertung des Erhaltungszustandes“ beruhen (LLUR bzw. LANU 05/2007).

Dystrophe Seen und Teiche (3160)

- Großflächiges, durch ehemaligen Torfabbau entstandenes Moorgewässer im Zentrum des Wesloer Moores mit oft geradlinig verlaufenden Ufern,
- Gewässer wird vollständig von sekundären Moorwäldern und deren Kontakt- und Übergangsbiotopen (Pfeifengras-Birken-Moordegenerationsstadium, Erlenbruch) umsäumt,
- Uferbereiche mit abschnittsweise schmalen Säumen aus Verlandungsröhrichten des Schilfrohrs (*Phragmites australis*), des Rohrkolbens (*Typha angustifolia*) oder selten auch der Seebirse (*Schoenoplectus lacustris*), stw. auch mit Schnabelseggen-Ried (*Caricetum rostratae*),



- Wasserfläche regelmäßig mit Schwimmblattvegetation aus Teichrose (*Nuphar lutea*), seltener auch mit Seerose (*Nymphaea alba*),
- auftragsgemäß erfolgte keine Begutachtung einer evtl. vorhandenen Unterwasservegetation
- wengleich in Anbetracht der vorhandenen Schwimmblattvegetation (s.o.) auch eine Zuordnung zum LRT 3150 möglich wäre, erfolgt aufgrund der räumlichen Lage des anthropogen entstandenen Gewässers innerhalb eines Moorkörpers und der durch Huminsäuren bräunlichen Färbung des Wassers eine Zuordnung zum LRT 3160 (Dystrophe Seen und Teiche),

Erhaltungszustand: C

#### Hainsimsen-Buchenwald (*Luzulo-Fagetum*) (9110)

- krautarmer Hainsimsen-Buchenwald im Bereich der „Schwedenschanzen“ im Nordosten des FFH-Gebietes,
- zweischichtige Baumschicht überwiegend mittleren bis starken Baumholzes mit Dominanz der Buche (*Fagus sylvatica*) und untergeordneten Anteilen Eiche (*Quercus robur*),
- Verjüngung/Strauchschicht fehlend, stw. gering mit Buche,
- Krautschicht artenarm und nahezu vollständig fehlend, stw. gering mit Schlängelschmiele (*Deschampsia flexuosa*),
- strukturarmer Laubwald mit 1 Exemplar Altbuche, aber mit signifikantem Anteil stehenden und liegenden Totholzes,
- in historischer Zeit anthropogen veränderte Waldstandorte durch Schanzenbau (Wälle bis ca. 4m Höhe).

Erhaltungszustand: C

#### Waldmeister-Buchenwald (*Asperulo-Fagetum*) (9130)

- Kleinflächiger, mehrschichtiger Flattergras-/Perlgras-/Waldmeister-Buchenwald mit Übergängen zum Buchen-Eschenwald in den zum Moor abfallenden Hangbereichen im Norden des FFH-Gebietes, östlich der Försterei bzw. des Holzhofes Wesloe,
- Baumschicht mit Dominanz der Buche (*Fagus sylvatica*) als Stark- und Altholz, Eiche (*Quercus robur*) und Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) mit untergeordneten Anteilen beigemischt, im Hangbereich hoher Anteil Esche (*Fraxinus excelsior*),

- Strauchschicht/Verjüngung mäßig entwickelt mit Holunder (*Sambucus nigra*) und Buche,
- mäßig artenreiche Krautschicht homogen hochdeckend entwickelt mit lebensraumtypischen Arten wie Flattergras (*Milium effusum*), Goldnessel (*Lamium galeobdolon*), Waldmeister (*Galium odoratum*), Wald-Sternmiere (*Stellaria holostea*) und stw. auch mit Perlgras (*Melica uniflora*), stw. aber auch mit Störungszeigern wie Brennessel (*Urtica dioica*), Springkraut (*Impatiens parviflora*) und Giersch (*Aegopodium podagraria*),
- Bestand mit signifikanten Anteilen Altholz (Buche, Esche, Eiche), dem jedoch Totholz bewertungsrelevanter Dimensionen vollständig fehlt.

Erhaltungszustand: C

#### Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald (*Carpinion betuli*) (9160)

- Jüngerer, einschichtiger Eichen-Ahorn-Laubmischwald auf frischen bis mäßig feuchten Mineralbodenstandorten im Nordosten des FFH-Gebietes, im nördlichen Anschluß an die „Schwedenschanzen“,
- Baumschicht ausschließlich aus mittlerem bis geringem Baumholz mit wechselnden Dominanzen/Mischungen der Eiche (*Quercus robur*) und des Berg-Ahorns (*Acer pseudoplatanus*),
- Strauchschicht gering bis mäßig aus Buche (*Fagus sylvatica*; tlw. aus Unterpflanzung), Berg-Ahorn, Eberesche (*Sorbus aucuparia*) und Eiche entwickelt, bodennah tritt die Himbeere (*Rubus idaeus*) hinzu,
- artenarme Krautschicht ist inhomogen aus Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*), Dornfarn (*Dryopteris dilatata*), seltener auch Flattergras (*Milium effusum*) und Sternmiere (*Stellaria holostea*) entwickelt, stw. tritt Eschen-Jungwuchs auf
- Bestand mit vollständigem Fehlen von Alt- und Totholz bewertungsrelevanter Dimensionen,
- alte, mehr oder minder funktionslose Gräben befinden sich im Bestand.

Erhaltungszustand: C

#### Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur* (9190)

- Zumeist kleinflächige, lichte und oft pfeifengrasreiche Eichen-Birkenwälder auf Mineralbodenstandorten entlang der Niederungsränder im GGB, an die niederungsseitig die im Gebiet verbreiteten Moorwälder anschließen. Standörtlich

kommen diese Waldgesellschaften oft auch im Übergangsbereich Mineralboden/Anmoor/Niedermoor vor (nach geologischer Karte sind Teilbereiche oft bereits als Niedermoor dargestellt, vor Ort jedoch erkennbar als Mineralbodenstandort anzusprechen),

- überwiegend einschichtige, selten und kleinflächig auch zweischichtige Baumschicht vorherrschend mittleren bis geringen Baumholzes setzt sich aus dominanter Eiche (*Quercus robur*) mit einzelnen Sand-Birken (*Betula pendula*), selten auch mit Moor-Birke (*Betula pubescens*) und stw. mit einzelnen Nadelhölzern (Fichte, Lärche, Kiefer) zusammen,
- die Strauchschicht fehlt oder ist mäßig mit Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Frangula alnus*), Eiche und selten auch mit Buche (*Fagus sylvatica*) entwickelt,
- die Krautschicht ist homogen mit Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Schlängelschmiele (*Deschampsia flexuosa*), Sauerklee (*Oxalis acetosella*) und/oder Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*, *D. dilatata*) zusammengesetzt, selten auch mit Maiglöckchen (*Convallaria majalis*),
- in Teilbereichen untrennbare Übergänge zu bewaldeten Moordegenerationsstadien mit Moorbirke auf Nieder-/Anmoor,
- Laub-Nadelholz-Mischwaldbestände mit einem Nadelholzanteil von weniger als 30% wurden in den Lebensraumtyp mit einbezogen
- Gesamtbestand mit geringen Anteilen Biotopbäumen, Alt- und Totholz.

Erhaltungszustand: C

Ebenfalls zum LRT 9190 gleichen Erhaltungszustandes wurde folgender Birken-Eichenwald im Übergangsbereich Niedermoor/Anmoor/Mineralboden gestellt:

- Lichter, jüngerer Birken-Eichenwald auf anmoorigen/mineralischen Standorten im Nordosten des FFH-Gebietes, nach Geologischer Karte handelt es sich bei dem Standort um Niedermoor über Sand,
- einschichtige Baumschicht ausschließlich geringen Baumholzes aus dominanter Moor-Birke (*Betula pubescens*), untergeordneten Anteilen Sand-Birke (*Betula pendula*) und selten auch einzelnen Eichen (*Quercus robur*),
- Krautschicht mit wechselnden Dominanzen der lebensraumtypischen Arten Pfeifengras (*Molinia caerulea*) und Schlängelschmiele (*Deschampsia flexuosa*), stw. auch mit Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*) in der Strauchschicht,
- vollständiges Fehlen von Torfmoosen,

- randlich in Eichen-Birkenwald und Nadelforsten auf Mineralbodenstandorten übergehend.

Erhaltungszustand: C

#### Moorwälder (91D0\*)

- Sekundäre, pfeifengras- und torfmoosreiche Moorbirkenwälder mit weiter Verbreitung in den tiefer gelegenen Niederungsbereichen des GGB auf ehemals abgetorften und vorentwässerten, jedoch noch stärker vernässten oder nachhaltig wiedervernässten Moorstandorten,
- Hauptvorkommen im „Bahrsbruch“ (im Süden des GGB), im Moorbereich südlich des FKK-Platzes (Mittelabschnitt des GGB) und im Bereich des Wesloer Moores (Norden des GGB),
- lichte einschichtige Baumschicht ausschließlich geringen Baumholzes mit Dominanz der Moor-Birke (*Betula pubescens*), selten auch mit Einzelexemplaren der Sand-Birke (*Betula pendula*), der Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), der Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) und/oder der Eiche (*Quercus robur*),
- Krautschicht homogen hochdeckend mit Pfeifengras (*Molinia caerulea*), stellenweise randlich auch mit Durchmischung des Sumpfreitgrases (*Calamagrostis canescens*) oder in den östlichen Moorrandbereichen im Übergang zu Sumpfsiegen-Erlenbrüchen auch mit geringen Anteilen Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*),
- mit regelmäßigem Vorkommen von Torfmoosen in unterschiedlicher Deckung, diese in der Gesamtfläche zwar inhomogen (geschätzt von 1%-75%), jedoch insgesamt mit durchschnittlich mehr als 20%,
- abweichend vom Regelverfahren bleibt das Fehlen von bewertungsrelevantem Alt- und Totholz bei der Gesamtbewertung des Moorwaldes unberücksichtigt.

Erhaltungszustand: B

- Pfeifengras-Moorbirkenwälder auf teilabgetorften und vorentwässerten, i.d.R. oft auf weniger tief abgetorften, großflächig „höher“ liegenden, aktuell stärker abgetrockneten Moorstandorten, mit vollständigem Fehlen oder nur stw. kleinflächig vernässten Bereichen mit vollständigem Fehlen oder lediglich sporadischem Vorkommen von Torfmoosen mit Einzelexemplaren oder in geringer Deckung, Gesamtdeckung der Torfmoose im Gesamtbestand geschätzt mit weniger als 5%.

Erhaltungszustand: C

- Pfeifengras-Birken-Moordegenerationsstadien auf abgetorften, nachhaltig entwässerten und stark abgetrockneten Moorstandorten ohne jegliches Vorkommen von Torfmoosen,
- Krautschicht mit Dominanz des Pfeifengrases und/oder der Schlängelschmiele,
- hierzu auch „eutraphente“ Birken- bzw. Birken-Erlen-Brüche, wie z.B. im östlichen Mittelabschnitt und im Südosten des GGB („Bahrbruch“), mit Dominanz von Arten der Seggenriede, wie z.B. Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), oder der Feuchtwiesen, wie z.B. Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*), in der Krautschicht,
- Torfmoose fehlen diesen Beständen vollständig oder können lediglich mit Einzel-exemplaren vorkommen.

Übergangsbiotope zum LRT 91D0\*

- Stark degenerierte Moorbirkenwald-/Bruchwaldstadien/Grauweiden-Feuchtgebüsche mit Übergängen zum Eichen-Birkenwald auf nicht eindeutig zu klärenden Standortausprägungen (Niedermoor, Anmoor?) innerhalb des GGB,
- lichte Baumschicht überwiegend geringen Baumholzes mit Sand-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Eiche (*Quercus robur*) und stellenweise auch mit Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*),
- Strauchschicht ausgeprägt mit Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*) und Faulbaum (*Frangula alnus*),
- Krautschicht inhomogen (5-50%) mit Pfeifengras, Schlängelschmiele und Dornfarn. Torfmoose vollständig fehlend,
- hierzu auch eutraphente mehr oder minder überstaute Sumpfseggen-Erlenbrüche und Grauweiden-Feuchtgebüsche.

Kontaktbiotop zum LRT 91D0\*

#### Abweichungen von Angaben im Standard-Datenbogen (SDB)

- der im SDB aufgeführte LRT 4030 konnte sowohl im Rahmen der Erstkartierung als auch der Zweitkartierung im GGB nicht nachgewiesen werden, Bestände dieses LRT's unterschiedlicher Ausprägung und unterschiedlichen Erhaltungszustandes befinden sich im östlichen Anschluß außerhalb des GGB, im Bereich des NSG „Palinger Heide“ in Mecklenburg-Vorpommern,

- der in der Erst- und Zweitkartierung erfasste LRT 9110 ist bislang im SDB nicht aufgeführt: Hainsimsen-Buchenwald im Nordosten des GGB, im Bereich der „Schwedenschanzen“,
- der 2011 erstmalig erfasste LRT 9130 ist bislang im SDB nicht aufgeführt: Ein im Norden des GGB, östlich des Holzhof Wesloe/der Försterei gelegener Laubwaldbestand (Erstkartierung: „Sonstige Laubwaldbestände“, ohne LRT-Zuordnung) wurde 2011 als Flattergras-/Perlgras-Buchenwald (*Melico-Fagetum*) des LRT 9130 erfasst,
- der 2011 erstmalig erfasste LRT 9160 ist bislang im SDB nicht aufgeführt: Ein im Nordosten des GGB, nördlich der „Schwedenschanzen“ gelegener jüngerer Laubwaldbestand (Erstkartierung: Sonstige Forstflächen mit heimischen Baumarten, ohne LRT-Zuordnung) wurde 2011 als Eichen-Ahorn-Laubmischwald des LRT 9160 erfasst,
- der 2011 erstmalig erfasste LRT 3160 ist bislang im SDB nicht aufgeführt: Das im Norden des GGB gelegene Torfabbaugewässer (ca. 3,2 ha) wurde nicht dem LRT 91D0\* (Erstkartierung) zugeordnet sondern aufgrund seiner Lage innerhalb eines Mooregebietes und der typischen Braunfärbung seines Wassers durch Huminsäuren als eigenständiger LRT 3160 erfasst.

## 9 Erhaltungs- und Entwicklungsziele

### Erhaltungsziele für das als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung benannte Gebiet

#### DE-2130-352 „Moorwälder am Wesloer Moor und am Herrnburger Landgraben“

##### 1. Erhaltungsgegenstand

Das Gebiet ist für die Erhaltung und ggf. Wiederherstellung folgender Lebensraumtypen des Anhang I und Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie

**a) von besonderer Bedeutung:** (\*: prioritärer Lebensraumtyp)

4030 Trockene europäische Heiden

91D0\* Moorwälder

**b) von Bedeutung:**

9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur*

1355 Fischotter (*Lutra lutra*)

## **2. Erhaltungsziele**

### **2.1. Übergreifende Ziele**

Erhaltung einer durch Nährstoffarmut und Vielgestaltigkeit gekennzeichneten Landschaft mit großräumigen Moorwäldern, torfmoosreichen Erlen-Eschenwäldern, bodensauren Eichenwäldern, Heideresten sowie Erhalt des Landgrabensbereiches als naturnaher, typischer Otterlebensraum.

Für den Lebensraumtyp 91D0\* soll ein günstiger Erhaltungszustand in Einklang mit den Anforderungen von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur sowie den regionalen und örtlichen Besonderheiten wiederhergestellt werden.

### **2.2. Ziele für Lebensraumtypen von besonderer Bedeutung:**

Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustandes der unter 1.a genannten Lebensraumtypen. Hierzu sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:

#### **4030 Trockene europäische Heiden**

Erhaltung

- der Zwergstrauchheiden mit Dominanz der Besenheide (*Calluna vulgaris*) auf nährstoffarmen, trockenen Standorten sowie ihrer charakteristischen Sukzessionsstadien,
- von Mosaikkomplexen mit anderen charakteristischen Lebensräumen, der Kontaktgesellschaften und der eingestreuten Sonderstandorte wie z.B. Vermoorungen, Sandmagerrasen, offenen Sandfluren, Eichen- und Birkenwäldern,
- der charakteristischen pH-Werte, des sauren Standortes, der weitgehend ungestörten hydrologischen Verhältnisse mit standorttypischem Grundwasserspiegel ,
- der natürlichen Nährstoffarmut,
- bestandserhaltender Pflege bzw. Nutzungsformen.

#### **91D0\* Moorwälder**

Erhaltung oder ggf. Wiederherstellung

- naturnaher Birkenmoorwälder in unterschiedlichen Altersphasen und Entwicklungsstufen und ihrer standorttypischen Variationsbreite mit lokal hohem Erlenanteil im Gebiet,
- natürlicher standortheimischer Baum- und Strauchartenzusammensetzung ,
- eines hinreichenden, altersgemäßen Anteils von Alt- und Totholz ,
- der lebensraumtypischen Strukturen und Funktionen,
- des weitgehend ungestörten Wasserhaushaltes mit hohem Wasserspiegel\* und Nährstoffarmut,
- der natürlichen Bodenstruktur und der charakteristischen Bodenvegetation mit einem hohen Anteil von Torfmoosen,

- der oligotropher Nährstoffverhältnisse,
- standorttypischer Kontaktbiotope.

### **2.3 Ziele für den Lebensraumtyp und die Art von Bedeutung:**

Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustandes des/r unter 1.b genannten Lebensraumtyps und Art. Hierzu sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:

#### **9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur***

Erhaltung

- naturnaher Eichenwälder in unterschiedlichen Altersphasen und Entwicklungsstufen und ihrer standorttypischen Variationsbreite im Gebiet,
- natürlicher standortheimischer Baum- und Strauchartenzusammensetzung,
- eines hinreichenden, altersgemäßen Anteils von Alt- und Totholz,
- regionaltypischer Ausprägungen,
- der bekannten Höhlenbäume,
- der Sonderstandorten (z.B. Findlinge, Bachschluchten, Steilhänge, Dünen) sowie der für den Lebensraumtyp charakteristischen Habitatstrukturen und -funktionen,
- der weitgehend natürlichen Bodenstruktur,
- eingestreuter Flächen z.B. mit Vegetation der Heiden und Moore.

#### **1355 Fischotter (*Lutra lutra*)**

Erhaltung

- großräumig vernetzter Systeme von Fließ- und Stillgewässern mit weitgehend unzerschnittenen Wanderstrecken entlang der Gewässer,
- naturnaher, unverbauter und störungsarmer Gewässerabschnitte mit reich strukturierten Ufern,
- der Durchgängigkeit der Gewässer,
- der natürlichen Fließgewässerdynamik,
- einer gewässertypischen Fauna (Muschel-Krebs- und Fischfauna) als Nahrungsgrundlage,
- bestehender Populationen.

**Allgemeine Erhaltungsziele für bisher nicht im Standard-Datenbogen aufgeführte Lebensraumtypen (nachrichtlich aus entsprechenden Steckbriefen übernommen (LANU 2007))**

#### **3160 Dystrophe Seen und Teiche**

- Erhaltung dystropher Gewässer und ihrer Uferbereiche



- Erhaltung einer dem Gewässertyp entsprechenden Nährstoffarmut und der entsprechenden hydrologischen Bedingungen
- Erhaltung natürlicher, naturnaher oder weitgehend ungenutzter Ufer mit ausgebildeter Vegetationszonierung
- Erhaltung der sauren Standortverhältnisse und der natürlichen Dynamik im Rahmen der Moorentwicklung

#### **9110 Hainsimsen-Buchenwald (*Luzulo-Fagetum*)**

#### **9130 Waldmeister-Buchenwald (*Asperulo-Fagetum*)**

- Erhaltung naturnaher Buchenwälder in unterschiedlichen Altersphasen und Entwicklungsstufen und ihrer standorttypischen Variationsbreite im Gebiet
- Erhaltung natürlicher standortheimischer Baum- und Strauchartenzusammensetzung
- Erhaltung eines hinreichenden, altersgemäßen Anteils von Alt- und Totholz
- Erhaltung der bekannten Höhlenbäume
- Erhaltung der Sonderstandorte (z.B. Findlinge, Bachschluchten, Steilhänge, feuchte Senken) und der für den Lebensraumtyp charakteristischen Habitatstrukturen und -funktionen
- Erhaltung weitgehend ungestörter Kontaktlebensräume wie z.B. Brüche, Kleingewässer
- Erhaltung der weitgehend natürlichen Bodenstruktur

#### **9160 Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald (*Carpinion betuli*)**

- Erhaltung naturnaher Eichen- und Eichen-Hainbuchenwälder in unterschiedlichen Altersphasen und Entwicklungsstufen und ihrer standorttypischen Variationsbreite im Gebiet
- Erhaltung natürlicher standortheimischer Baum- und Strauchartenzusammensetzung
- Erhaltung eines hinreichenden, altersgemäßen Anteils von Alt- und Totholz
- Erhaltung der bekannten Höhlenbäume
- Erhaltung der Sonderstandorte (z. B. Findlinge, Bachschluchten, feuchte Senken), typischen Biotokomplexe sowie der für den Lebensraumtyp charakteristischen Habitatstrukturen
- Erhaltung der lebensraumtypischen Strukturen und Funktionen
- Erhaltung der weitgehend natürlichen lebensraumtypischen hydrologischen Bedingungen (insbesondere Wasserstand, Basengehalt)
- Erhaltung der weitgehend natürlichen Bodenstruktur

## **10 Beeinträchtigungen und Gefährdungen**

Zum Zeitpunkt der Zweitkartierung waren keine weiteren Beeinträchtigungen, die bereits im Textbeitrag der Erstkartierung (LEGUAN 2006) beschrieben wurden, erkenn-

bar. Auszug aus dem Textbeitrag der Erstkartierung: „Als leichte Beeinträchtigung kann die Freizeitnutzung im GGB gesehen werden. Das Gebiet besitzt viele angelegte Wege, die zum Teil als Fernwanderwege ausgebaut sind und zum Wandern, Spaziergehen, Joggen und Radfahren genutzt werden. In vielen Bereichen werden diese Wege verlassen, so finden sich insbesondere im Bereich um das große Torfstichgewässer Trampelpfade mit zerstörter Bodenvegetation sowie abgeknickten Sträuchern. Auf den „Schwedenschanzen“ führt das Betreten zu einem Abtragen der Erdwälle. Entlang der Wege kann des Öfteren Müll gefunden werden. Insgesamt sind die Beeinträchtigungen aber nicht als gravierend zu bewerten. Die Nutzung auf dem Campingplatz ist in Teilen als problematisch anzusehen, da die nassen, zum Teil mit Torfmossen bewachsenen Flächen um das Kleingewässer gemäht werden. Die angrenzenden Waldbereiche bleiben von der gärtnerischen Pflege ausgeschlossen und sind in vielen Bereichen auch nicht für die Campingplatznutzer zugänglich.

Laut MUNL (2004) wird auf der gesamten Fläche das hydrologische Regime verändert und das Oberflächenwasser abgeleitet. Dies führt vielerorts zu einem Abtrocknen der Bruchwälder und einem Verlust der typischen Nassvegetation.“

## **11 Maßnahmen zur Erreichung der Erhaltungs- und Entwicklungsziele**

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lag für das GGB kein Managementplan vor. Auf die Darstellung von Maßnahmen zur Erreichung der Erhaltungs- und Entwicklungsziele wird daher an dieser Stelle verzichtet.

## 12 Literatur

HANSESTADT LÜBECK 2006: Landschaftsplan der Hansestadt Lübeck: Band 1- Bestand, Bewertung. [http://www.luebeck.de/natur\\_umwelt/naturschutz/pdf/HL-gesamt-landschaftsplan\\_bestand\\_text.pdf](http://www.luebeck.de/natur_umwelt/naturschutz/pdf/HL-gesamt-landschaftsplan_bestand_text.pdf). Stand: 22.11.2006

LANDESAMT FÜR NATUR UND UMWELT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (LANU), 2003: Standardliste der Biotoptypen in Schleswig-Holstein (2. Fassung, Stand: Mai 2003. Flintbek).

LANDESAMT FÜR NATUR UND UMWELT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (LANU), 2007: Steckbriefe und Kartierhinweise für FFH-Lebensraumtypen (1. Fassung, Mai 2007, Flintbek).

LANDESAMT FÜR NATUR UND UMWELT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (LANU), 2007: Schemata und Hinweise zur Bewertung des Erhaltungszustands von FFH-Lebensraumtypen (Entwurf, April 2007), Flintbek.

LEGUAN, 2006: Textbeitrag zum FFH-Gebiet „Moorwälder am Wesloer Moor und entlang des Herrnburger Landgrabens“ (2130-352). Im Rahmen der naturschutzfachlichen Grundlagenerfassung in Natura 2000-Gebieten in Schleswig-Holstein. Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des MLUR Schleswig-Holstein.

MIERWALD, U. und ROMAHN, K., 2006: Die Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins. Rote Liste. Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein, Flintbek. 122S.

MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATUR UND LANDWIRTSCHAFT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (MUNL), 2001: Die 7 Hauptnaturräume Schleswig-Holsteins. [http://umwelt.landsh.server.de/servlet/is/5652/sh\\_hueg1.html](http://umwelt.landsh.server.de/servlet/is/5652/sh_hueg1.html). Stand: 21.11.2006

MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UMWELT UND LÄNDLICHE RÄUME (MLUR), 2009: Erhaltungsziele für das als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung benannte Gebiet "Moorwälder am Wesloer Moor und am Herrnburger Landgraben" (2130-352). Stand 2009.

MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UMWELT UND LÄNDLICHE RÄUME (MLUR), 2011: Standarddatenbogen für das als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung benannte Gebiet "Moorwälder am Wesloer Moor und am Herrnburger Landgraben" (2130-352). Stand 08/2011.

SENAT DE HANSESTADT LÜBECK (HRSG.), 1992: Naturschutz und Landschaftspflege in Lübeck.- Schutzgebiet Lauerholz. Lübeck.

SSYMANK, A., HAUKE, U., RÜCKRIEHM, C. & SCHRÖDER, E. 1998: Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG). Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 53. Bonn-Bad Godesberg. 560S.

## 13 Anhang

### 13.1 Übersicht über die im Gebiet kartierten Lebensraumtypen

Tabelle 2: Gegenüberstellung der 2011 kartierten FFH-Lebensraumtypen mit den Angaben des Standarddatenbogens (MLUR 2011) und den Ergebnissen der Erstkartierung (LEGUAN 2006)

Code FFH	2130-352 Moorwälder am Wesloer Moor und am Herrnburger Landgraben	Angaben Standarddatenbogen (Stand 2011)					Kartierung 2005		Kartierung 2011	
		Fläche [ha]	Fläche [%]	Erhaltungszustand	Repräsentativität [Land]	Gesamtwert [Land]	Fläche [ha]	Erhaltungszustand	Fläche [ha]	Erhaltungszustand
3160	Dystrophe Seen und Teiche								3,01	C
4030	Trockene europäische Heiden	1,00	1,10	C	B	B				
9110	Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)						2,43	C	2,44	C
9130	Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum)								1,07	C
9160	Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald (Carpinion betuli)								1,12	C
9190	Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit Quercus robur	20,00	21,98	C	B	C	13,54	C	19,44	C
91D0	Moorwälder	20,00	21,98	B	A	A	9,91	B	15,27	B
91D0	Moorwälder	30,00	32,97	C	A	B	16,51	C	3,77	C
	<b>Gesamtfläche kartierter Lebensraumtypen (ha)</b>	<b>71,00</b>					<b>42,39</b>		<b>46,12</b>	

	2130-352	Angaben Standarddatenbogen Stand 2011)					Kartierung 2005		Kartierung 2011	
Code FFH	Moorwälder am Wesloer Moor und am Herrnburger Landgraben	Fläche	Fläche	Erhaltungszustand	Repräsentativität	Gesamtwert	Fläche	Erhaltungszustand	Fläche	Erhaltungszustand
		[ha]	[%]		[Land]	[Land]	[ha]		[ha]	
	Kontakt- und Übergangsbiotope zum LRT 9110						0,56			*)
	Komplex Moorwälder (91D0)						6,99			*)
	Kontaktbiotope								8,92	*)
	Übergangsbiotope zum LRT 91D0								8,48	*)
	<b>Gesamtfläche kartierter Übergangs- und Kontaktbiotope (ha):</b>						<b>7,55</b>		<b>17,40</b>	

\*) Kontakt- und Übergangsbiotope werden hinsichtlich des Erhaltungszustandes nicht bewertet